

Evangelische Schule Berlin Zentrum - Neue Oberstufe

Evaluation der neuen Lernformate

Zusammenfassung der Ergebnisse zur Evaluation der *Lernexpeditionen* bis August 2017

In diesem Bericht werden die Ergebnisse der Evaluation zum neuen Oberstufenformat *Lernexpedition* zusammengefasst. Zusätzlich finden sich hier Hinweise auf noch offene Fragen, die Anregungen zur Optimierung des Formats geben können. Grundlage zu diesem Bericht ist der LEX-Endbericht 2017, der weitergehende und detailliertere Darstellungen der Evaluation beinhaltet.

1. Das Format *Lernexpedition* (LEX)

An *Lernexpeditionen* nehmen Schülerinnen und Schüler der Klassen 11-13 freiwillig teil. Die Jugendlichen suchen ein Thema, das sie eine Woche lang selbständig bearbeiten möchten. Das kann der Vertiefung schulischen Wissens und Könnens, dem Erwerb außerschulischer Kompetenzen oder einer bewussten Studien- und Berufsorientierung dienen. Voraussetzung zur Teilnahme ist eine Bewerbung mit einem aussagekräftigen Exposé, in dem die Jugendlichen ihre Lernwoche planen und organisieren. Sie legen damit ihr individuelles Lernziel, ihren eigenen Lernweg und die Art der Ergebnisdokumentation fest. Nach erfolgreicher, genehmigter Bewerbung absolvieren die SuS zwei Vorbereitungstrainings, die zur eigenverantwortlichen Durchführung der *Lernexpeditionswoche* schulen. Anschließend führen die Jugendlichen ihre *Lernexpedition* in der Schule, zu Hause, in einem Betrieb, einer Bildungsstätte, in verlassenen Gebäuden, im Wald oder im Ausland durch – den Möglichkeiten scheinen (fast) keine Grenzen gesetzt zu sein. Mit einer abschließenden Prozess- und/oder Ergebnisdokumentation zeigen sie ihre Leistungen. Parallel zur *Lernexpeditionswoche* besuchen diejenigen SuS, die nicht an der *Lernexpedition* teilnehmen, fachspezifischen Wiederholungs- oder Vertiefungsunterricht.

Erstmalig wurde eine *Lernexpedition* im Dezember 2015 an der ESBZ erprobt. Bis zum Ende des Schuljahres 2016/17 wurden drei *Lernexpeditionen* für insgesamt 346 SuS angeboten, wobei 143 SuS teilgenommen haben. Alle *Lernexpeditionen* wurden anhand von Fragebogen und Interviews evaluiert, wobei 88% der Teilnehmenden und 74% der Nichtteilnehmenden an der Evaluation mitgewirkt haben. Die detaillierten Evaluationsergebnisse von LEX 1 bis LEX 3 sind im LEX-Endbericht 2017 zusammengefasst.

1.1 Die Teilnehmenden der *Lernexpeditionen*

Zu den drei LEX-Wochen bewarben sich 52% aller SuS aus den jeweils teilnehmenden Jahrgangsstufen. Nicht alle BewerberInnen beantworteten die Bewerbungsfragen zufriedenstellend und konnten auch nach Überarbeitung nicht die geforderte Qualität erreichen, so dass an den *Lernexpeditionen* schließlich 40% aller SuS der Jahrgangsstufen teilnahmen. In den beiden Schuljahren 2015-2017 haben damit insgesamt 143 SuS teilgenommen und die LEX erprobt.

Die Fragebogen zur Evaluation füllten 88% der teilnehmenden SuS aus. Auch die nichtteilnehmenden SuS wurden befragt, es antworteten insgesamt 74%. In der Bewerbungsphase wurden die Jugendlichen von TutorInnen betreut und insgesamt gaben 11 Lehrkräfte per Fragebogen

Auskunft über ihre Sicht zur Lernexpedition. Alle folgenden Angaben beziehen sich auf die evaluierte Personenzahl.

Die Altersspanne der teilnehmenden SuS lag zwischen 16 und 17 Jahren. 53% waren weiblich, 44% männlich, 2% machten dazu keine Angaben. Die Zahl der männlichen Teilnehmer war bei der 3. LEX deutlich gestiegen und 10% höher als die der weiblichen Teilnehmerinnen.

1.2 Bewerbungsphase

Die Lernexpeditionen bieten den Lernenden der Oberstufe die Chance, ein Thema aufzugreifen, welches sie besonders interessiert oder das sie vertiefen möchten. 88% der teilnehmenden SuS fanden es leicht, ein Thema für die LEX zu finden. Nachfolgend einige Beispiele ihrer Themen:

1. Vertiefung schulischen Wissens und Könnens

- Intensivierung von Französisch mit dem selbstaufgelegten DELF-Test,
- Vertiefung in Musik, Kunst,
- Geschichte „*Die wichtigsten geschichtlichen Ereignisse in Form eines Zeitstrahls*“,
- Erlernen einer neuen Sprache (z.B. Japanisch, Italienisch) als Vorbereitung auf den verbindlichen dreimonatigen Auslandsaufenthalt „*Alle ins Ausland*“.

2. Erweiterung außerschulischer Kompetenzen

- Interesse an aktuellen gesellschaftlichen Themen in Flüchtlingsunterkünften,
- Kochen lernen,
- Besuch einer Fahrschule,
- farbige Nahrungsmittel, deren Vitamingehalt und ihre Wirkung auf die Psyche,
- Analyse der Kommunikation mit Hunden,
- eigenen Roman vollenden.

3. Studien- und Berufsorientierung

- Besuch von Psychologievorlesungen an verschiedenen universitären Einrichtungen,
- Praktikum als ErzieherIn,
- Mitarbeit im Forschungszentrum für Neurochirurgie,
- Besuch bei Gericht,
- Politik-Praktikum im Bundestag oder bei der SPD,
- Bauen und Vermarkten von Holztischen, um ihre Berufsidee des Tischlers besser zu verstehen.

Für die allermeisten SuS stand ihr eigenes Interesse als Motivation für ein Thema im Vordergrund. Sie wählten das Thema, das sie „*schon längst ausprobieren*“ wollten, da sie „*schon lange an etwas interessiert waren*“ und wofür sonst die Zeit fehlte und nun die LEX diese Zeit bot. Andere ergriffen die Chance, etwas „*intensiv zu üben*“ oder mit anderen „*zusammen etwas zu erarbeiten*“ oder sich auf die nächste große Herausforderung „*Alle ins Ausland*“ vorzubereiten.

Bevor ein/e SuS an der LEX teilnehmen kann, muss er/sie eine detaillierte Bewerbung einreichen. 90% der SuS, die **an der LEX teilnahmen**, also das Bewerbungsverfahren bestanden haben, sagten,

sie seien mit der Bewerbung sehr gut alleine zurecht gekommen. Ein Drittel hatte sich vor der Bewerbung Hilfe bei den Tutoren geholt, 38,4% erhielten Tipps von MitschülerInnen, 58,3% nutzten digitale Bibliotheken oder Wissensdatenbanken zur Recherche. 7% sind eher nicht so gut mit der Bewerbung zurecht gekommen und hätten gerne mehr Hilfe von TutorInnen (4%) oder MitschülerInnen (4,4%) bekommen.

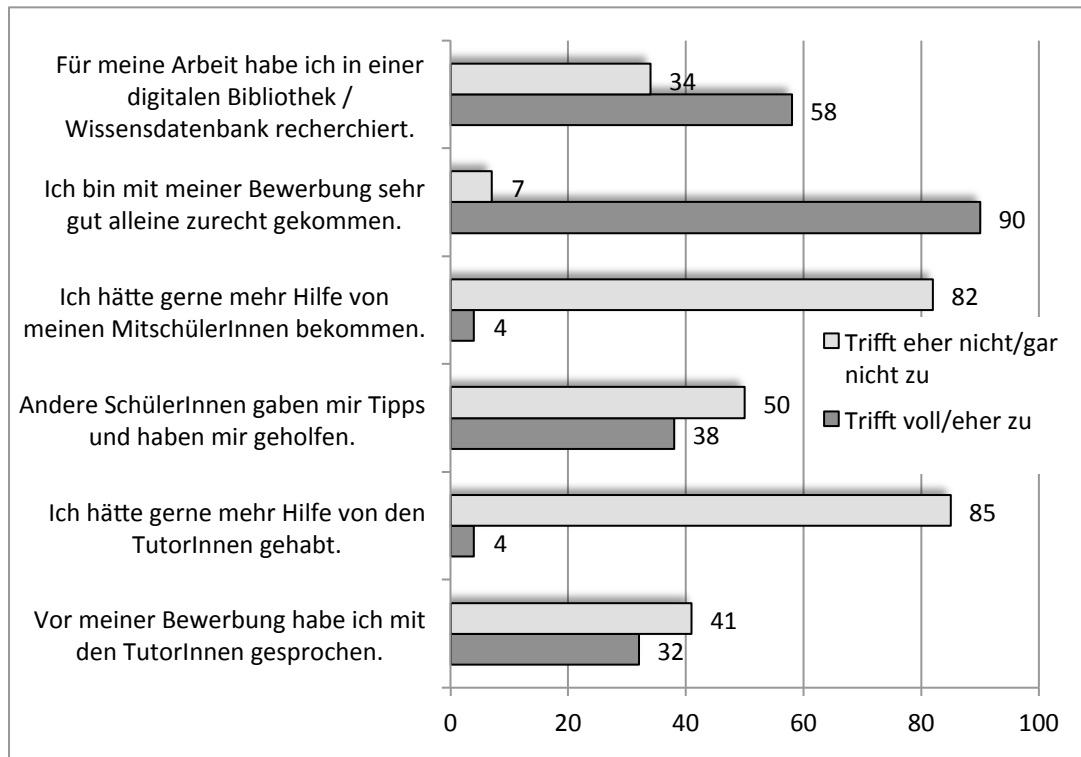


Abbildung 1: Beurteilung der Bewerbungsphase durch teilnehmende SuS (Prozentangaben)

Von den eingereichten Bewerbungen wurden 8% sofort abgelehnt, 41,7% zur Überarbeitung zurückgegeben. 72% der SuS haben die Bewerbung dann erfolgreich überarbeitet. In den Freitextfeldern merkten SuS an, dass sie die genauen Anforderungen an die Bewerbung aus dem derzeit vorhandenen Infomaterial nicht ersehen konnten, dass sie die Abgabetermine nicht wussten oder versäumt haben. Die Anzahl der zur Überarbeitung zurückgegebenen Bewerbungen könnte durch eine detailliertere Darstellung der Anforderungen/Richtlinien und einem (noch) offensichtlicheren Zeitplan reduziert werden. SuS, die eine Ablehnung erhielten, baten um eine Erläuterung dazu. Die betreuenden Tutoren standen vor einem anderen Problem: Es war bei der Beurteilung der Bewerbung manchmal nicht einfach zu ermessen, ob eine Schülerin oder ein Schüler den Anforderungen der Lernexpedition gewachsen ist und ob eine Durchführung gelingen wird. Diese Bewerbungen könnten im Team begutachtet werden. Zudem ist die Frage, ob eine Lernexpedition nur „gelungen“ ist, wenn das Lernziel erreicht wird oder ob es nicht grundsätzlich einen Erkenntnisgewinn für den SuS darstellt, indem sie /er das Scheitern analysiert und als „Ergebnis“ dokumentiert – also in diesen Fällen der Wert auf die Reflexion gelegt wird.

Von den SuS, die **nicht teilnehmen**, hatten 37% bereits ein Thema für sich gefunden, unter denen allerdings auch 22% der SuS waren, die mit ihrer Bewerbung abgelehnt und von daher in der Gruppe der Nichtteilnehmenden befragt wurden. Insgesamt können sich 82,7% dieser SuS vorstellen, das nächste Mal teilzunehmen.

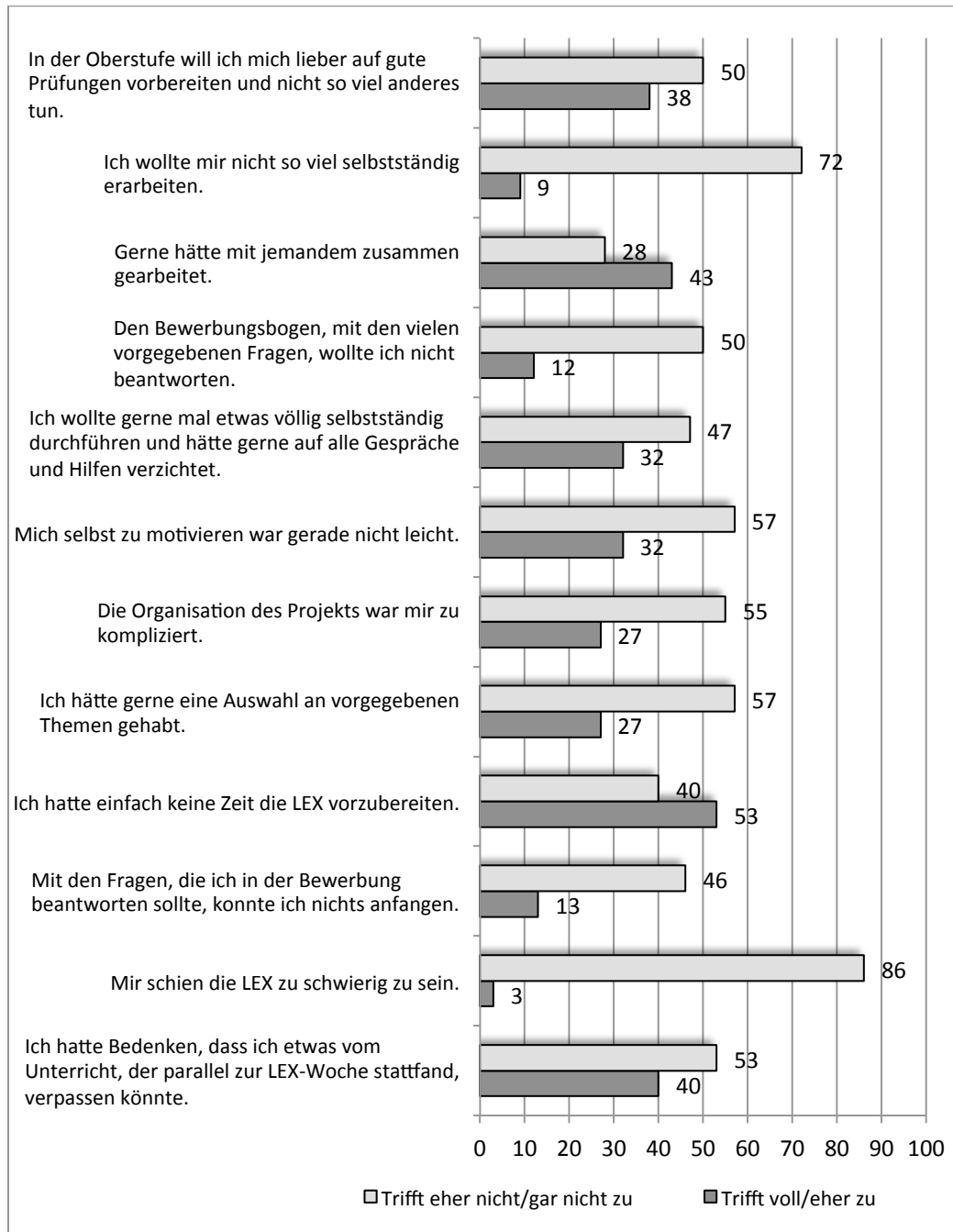


Abbildung 2: Beurteilung der Bewerbung durch nichtteilnehmende SuS (Prozentangaben)

Hinderungsgründe zur Teilnahme an der LEX waren:

- 53% fanden keine Zeit zur Vorbereitung der LEX. Hier ist die Wahl des Zeitpunkts zur Bewerbung/Durchführung der Woche innerhalb des Schuljahres entscheidend, damit er nicht mit Prüfungsphasen kollidiert.

- 43% der SuS fanden keinen LEX-Partner und wollten die Wochen nicht alleine durchführen: Könnte diesen Schülern eine „Kontaktbörse“ eingerichtet werden?
- Jeweils knapp ein Drittel der SuS hatte Schwierigkeiten ein Thema zu finden oder die organisatorischen Fragen zu klären. Könnte den SuS dabei Unterstützung geboten werden?
- 32% der SuS konnten sich nur schwer selbst motivieren. Kann die Begeisterung derjenigen, die bereits eine LEX durchgeführt haben, überspringen?
- 12,6% konnten mit den Fragen, die sie in der Bewerbung beantworten sollten, nichts anfangen, 12,3% sagen, sie wollten die vielen vorgegebenen Bewerbungsfragen nicht beantworten, aber nur 3,3% sagen, die LEX schien ihnen zu schwierig zu sein. Hier könnten zwei Dinge vorliegen: Einerseits braucht es größeres Bewusstsein, dass die Beantwortung der Bewerbungsfragen zu Klarheit und Strukturierung führen kann und es bedarf für einige SuS mehr Unterstützung bei der Beantwortung. Andererseits ist darauf zu achten, dass Kreativität und Andersdenken nicht eingeschränkt werden. Dies ist nur im Einzelgespräch zu klären. Denn 32,3% der SuS sagen, sie wollten gerne mal etwas völlig selbständig durchführen und hätten gerne auf alle Gespräche und Hilfen verzichtet. Liegt diesen SuS eventuell noch mehr Potential zugrunde, als ihnen im Moment zugetraut wird?
- Für 9,3% der SuS war die Anforderung des selbständigen Arbeitens eine Hürde. Welche Unterstützung benötigen sie?

Bezüglich des parallel stattfindenden Vertiefungsunterrichtes stellten sich in der Erprobungsphase Fragen:

- Ist es sinnvoll, die Teilnahme möglichst aller SuS an der LEX anzustreben oder ist es für einen Teil der SuS durchaus wertvoll, am parallel stattfindenden Unterricht teilzunehmen, um Defizite aufzuarbeiten?
- 38,3% der nichtteilnehmenden SuS hatten die Prüfungen in der Oberstufe im Fokus und wollten sich lieber darauf vorbereiten, als an einer LEX teilzunehmen. Diese Prozentangabe steht im Konflikt mit den 82,7% der SuS, die sich vorstellen können, demnächst an einer LEX teilzunehmen. Einige SuS votierten also für beides – sie scheinen hin- und hergerissen zwischen dem Wunsch an einer LEX teilzunehmen und der Vermutung, ohne LEX scheine man sich besser auf Prüfungen vorbereiten zu können. Hier bedarf es evtl. der Information, dass schulisches Wissen während der LEX vertieft und Defizite aufgearbeitet werden könnten.
- Wäre individuelle Förderung besser möglich, wenn SuS im Rahmen der LEX eigene Defizite benennen und diese unter individueller Beratung dort aufarbeiten?
- In einzelnen Vertiefungskursen wurden neuer Lernstoff durchgenommen, den die LEX-Teilnehmenden aufholen mussten – weshalb sie sich gegen eine neuerliche Teilnahme an Lernexpeditionen entschieden haben.

1.3 Trainingsphase

Nach der Bewerbungsphase durchlaufen die SuS zwei LEX-Trainings, um Fragen zur Durchführung und Dokumentation der Lernexpedition zu klären.

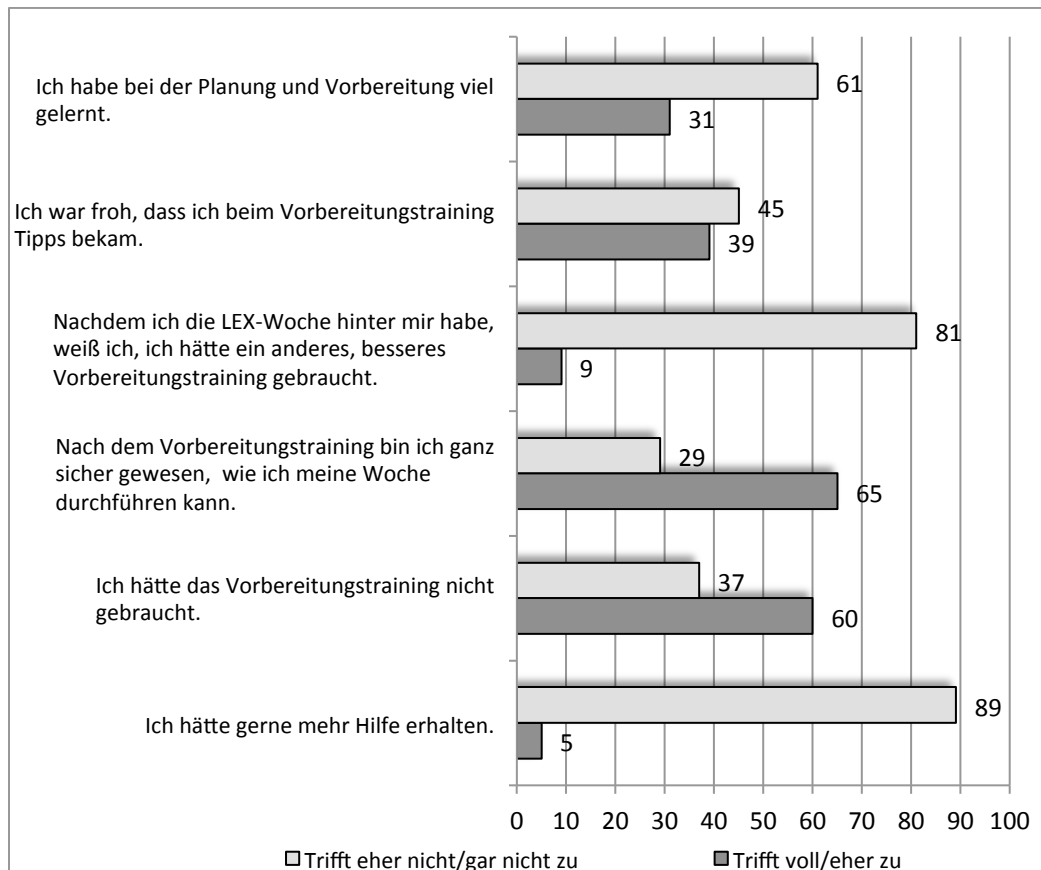


Abbildung 3: Beurteilung der Trainingsphase durch teilnehmende SuS (Prozentangaben)

Knapp 40% der SuS waren froh, das Training absolviert zu haben. Die Prozentzahl war bei LEX 3 deutlich geringer (25%), was darauf hinweist, dass SuS, die ein wiederholtes Mal an der LEX teilnahmen eines Vorbereitungstrainings weniger bedurften. Das Training wurde von den SuS als zur Vorbereitung ausreichend beurteilt. Die Frage ist, ob auch die LuL, wenn sie es an den Präsentationen messen, die Vorbereitung und damit eine Klärung der Zielsetzung als ausreichend bezeichnen.

Etwas über 30% der SuS sagen, sie hätten in der Trainings- und Vorbereitungsphase viel gelernt, was zeigt, wie sinnvoll und wichtig die Bewerbungsphase ist. Für 65% der SuS gab das Training Sicherheit, knapp ein Zehntel der SuS wussten nach der Durchführung, dass sie ein anderes, besseres Vorbereitungstraining benötigt hätten. Sie hätten sich gerne konkreter auf die LEX-Woche vorbereitet, als es bislang in den Trainings geschehen war. Einige SuS hatten den Wunsch nach einem weiteren Einzelgespräch mit dem Tutor.

Durch die Bewerbungs- und Vorbereitungsphase lernten die SuS nach eigenen Angaben in unterschiedlichen Bereichen. Am häufigsten nannten sie Selbstmanagement: Zeitmanagement / produktive Zeitplanung / Planung (Organisation), Wochenplan erstellen, Dokumentation und verschiedene Lerntechniken. Aber auch Krisenmanagement und Lebenspraxis wurden genannt: „Dass es sich lohnt viele E-Mails zu schreiben und dass man immer einen Plan B haben sollte“ / „Mit Problemsituationen klar zukommen“ / „Man muss Kompromisse machen“ / „Wie wichtig es ist, sich ganz genau zu überlegen, worauf der Fokus liegt“ / „Mehr selber organisieren & nicht auf andere verlassen“ / „Eine klare Struktur haben, ist wichtig“ / „Reflexion! Nicht aufgeben“ / „Selbstbewusstsein“ / „An mich glauben“.

1.4 Durchführung der LEX

Nach erfolgreicher Bewerbung arbeiten und lernen die SuS eine Woche lang eigenverantwortlich in ihrem LEX-Thema. Die Höhe der Anforderung ist durch die selbstgesetzten Lernziele festgelegt, die Ergebnisse werden in Form einer frei wählbaren Dokumentation festgehalten.

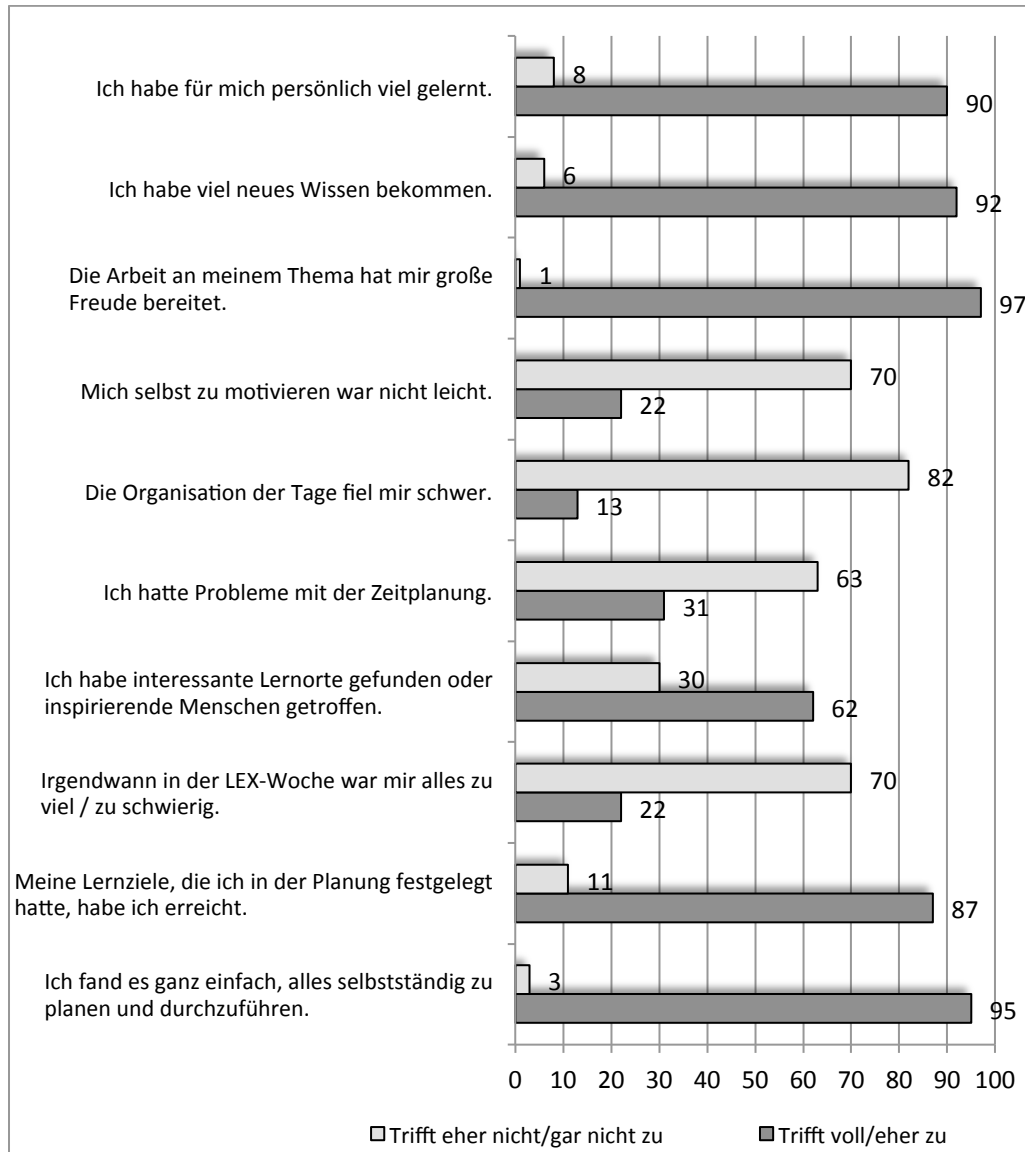


Abbildung 4: Beurteilung der Durchführung durch teilnehmende SuS (Prozentangaben)

Die Beurteilung der LEX-Woche durch die teilnehmenden SuS fällt sehr positiv aus. Im Sinne einer Gesamtbilanzierung gaben 87% der SuS an, ihre vorab festgelegten Lernziele erreicht zu haben und 95% fanden es zudem einfach, alles selbstständig geplant und durchgeführt zu haben. Natürlich haben die SuS in der Woche auch krisenhafte Momente erlebt, die sie benennen konnten. Es gab unerwartete Situationen und solche, zu denen sie Mut benötigten. Für 22% war irgendwann in der Woche aber auch alles zu viel und zu schwierig, 22% war es schwer, sich immer wieder selbst zu motivieren und 31% hatten Probleme mit der Zeitplanung. Dennoch hat sich die Anstrengung

gelohnt, denn 62% der SuS haben interessante Lernorte und inspirierende Menschen getroffen, 92% haben sich viel neues Wissen angeeignet. Zum Lernerfolg sagen 90% der SuS, sie hätten dabei viel für sich selbst gelernt und 97% sagen, dies sei mit Freude geschehen.

Viele Lehrkräfte begrüßten die Freiheit des Lernformats und hielten es für sehr gelungen. Als wesentliche Erfahrung für die SuS hoben sie das selbst organisierte und selbständig strukturierte Lernen hervor: Man könne *„als Schüler durch dieses Format mehr lernen, als in manchem Fachunterricht“*. Die LuL sehen, dass das Format auch zum Lernen im prüfungsrelevanten Bereich und als Vorbereitung zur „Besonderen Lernleistung“, einer Komponente der Abiturprüfung, diene. Das Spektrum der eingereichten Themen verblüffte einige Lehrkräfte. Insgesamt gaben die LuL eine sehr positive Bewertung des neuen Formats ab.

Das Format der Lernexpeditionen stellt mit hohen Anforderungen an selbständigem Arbeiten in Planung, Organisation, Durchführung und Dokumentation für 16/17-Jährige eine besondere Herausforderung dar. Sowohl von SuS- als auch von LuL-Seite wird das neue Format der Lernexpedition sehr geschätzt und positiv bewertet. Besonders hervorzuheben ist die Einschätzung von mehr als 90% der Teilnehmenden – sie hätten sich viel neues Wissen angeeignet und zudem für sich persönlich viel gelernt. Und fast alle TeilnehmerInnen der LEX (97%) sagen, sie haben dabei mit Freude gelernt. Die Begeisterung der Jugendlichen einem selbstgewähltem Thema eigenständig aber fokussiert folgen zu können, spricht auch aus vielen ihrer Interviews und Danksagungen.

Petra Ehrler
Bonn, im August 2017